



Ökologisches Nachhaltigkeitskonzept Volksoper Wien

Stand: 28. Oktober 2024

Die Volksoper Wien GmbH (Volksoper) bekennt sich zu einem gesamtheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis, das neben der ökologischen auch die soziale Nachhaltigkeit sowie die Governance umfasst. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die ökologische Nachhaltigkeit.

Im Bewusstsein ihrer Verantwortung für die generationenübergreifende Klima- und Ressourcengerechtigkeit strebt die Volksoper ein umweltschonendes und nachhaltiges Handeln in allen ihren Tätigkeitsfeldern an. Dabei ist uns bewusst, dass vor allem jede Premiere und Produktion mit der Herstellung von Dekorationen und Kostümen, jedem Transport und jeder Reise von Künstler:innen zum weiteren Ressourcenverbrauch und zur Freisetzung von Emissionen beiträgt. Gerade deshalb ist es Teil des Selbstverständnisses der Volksoper, den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen im täglichen Betrieb zu verankern.

Die Volksoper trägt seit April 2024 das österreichische Umweltzeichen für Sprech- und Musiktheater (Richtlinie UZ 209).



Die kontinuierliche Übernahme der darin aufgezählten Kriterien in die täglichen Abläufe, die Sensibilisierung aller Mitarbeiter:innen für ressourcenschonendes Verhalten sowie das selbstverständliche Mitdenken der Umweltaspekte in jeder Handlung, sind erklärte Ziele der Volksoper.

Die Volksoper bekennt sich zu den Pariser Klimazielen, zum Schutz der Biodiversität, zur UN Agenda 2030 und den zugrundeliegenden Nachhaltigkeitszielen. Betreffend die ökologische Nachhaltigkeit sieht die Volksoper ihre Handlungsspielräume vor allem hinsichtlich der folgenden Nachhaltigkeitsziele:

- Nachhaltigkeitsziel 7: bezahlbare und saubere Energie
- Nachhaltigkeitsziel 12: nachhaltiger Konsum und Produktion
- Nachhaltigkeitsziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz



Konkrete praktische Maßnahmen

- **Eigene Photovoltaikanlage**

Durch Installation einer Photovoltaikanlage auf der gesamten Dachfläche der Volksoper im Frühjahr 2023 können ca. 20 % des Endenergieverbrauches der Volksoper durch selbst erzeugte erneuerbare Energien gedeckt werden.

- **Wärme- und Kälterückgewinnung**

Durch Einbau einer Wärme- und Kälterückgewinnungsanlage für den Zuschauerraum ist eine Rückgewinnung von rund 70 % der Wärmeleistung für den Bereich zu erzielen. Seit Herbst 2024 ist die Anlage in Betrieb.

- **Energieverbrauch**

Die Volksoper verfügt seit 2015 über ein qualitätsgesichertes Audit zur Energieeffizienz gemäß ISO 50 001 und unterliegt einer jährlichen Prüfung. Seitdem konnte in der Volksoper der Energieverbrauch um rund 16 % gesenkt werden. Die Energieeffizienz wird laufend optimiert.

Dies ist auch auf die laufende Umstellung auf LED in der allgemeinen und szenischen Beleuchtung zurückzuführen. Aktuell wurden bereits rund 50 % der szenischen Beleuchtung auf LED umgestellt.

Die Volksoper engagiert sich zudem für die Initiative „Klimafitte Kulturbetriebe“. Die in den Jahren 2023 bis 2025 umgesetzten Projekte werden kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union – NextGenerationEU in Zusammenarbeit mit dem Klima- und Energiefonds.



Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU



Zudem bezieht die Volksoper vertraglich zertifizierten Strom aus erneuerbaren Energiequellen (gemäß Umweltzeichen).

Eine weitere externe Energieberatung wurde im Rahmen von Förderanträgen zu „Klimafitte Kulturbetriebe“ durchgeführt, um das Potential für mehr Energieeffizienz noch tiefer zu analysieren.

- **Mobilität Fuhrpark und Mitarbeiter:innen**

Der unternehmenseigene Fuhrpark ist größtenteils auf elektrischen Antrieb umgestellt. Distributionen von Requisiten, Bühnenbilder, etc., die täglich erfolgen, werden von der ART for ART Theaterservice GmbH durchgeführt. Diese ist eine Tochterfirma aller Bühnengesellschaften sowie der Bundestheater Holding. Der entsprechende operative Einfluss durch die Volksoper ist daher beschränkt.

Des Weiteren wird den Mitarbeiter:innen der Volksoper seit Herbst 2024 ein einkommensabhängiges Jobticket der Wiener Linien GmbH & Co KG angeboten, das sehr gut angenommen wird. Mit dieser Maßnahme fördert die Volksoper die Nutzung des öffentlichen Verkehrs durch ihre Mitarbeiter:innen.

- **Dienstreisen**

Flugreisen mit einer gesamten Flugdistanz unter 500 km werden nicht gebucht. Bei der Auswahl des Verkehrsmittels sind die Bahn bzw. der Bus prioritär zu wählen.

- **Anfahrt der Besucher**

Unsere Besucher werden auf der Website dazu eingeladen, eine umweltschonende Anreise zu wählen.

- **Steuerung der Treibhausgasemissionen (CO₂.eq)**

Die Volksoper evaluiert aktuell ihre Treibhausgasemissionen. Dies ist erforderlich, um weitere effiziente Dekarbonisierungshebel definieren zu können.

- **Begrünung**

Der Innenhof wurde mit heimischen, nicht invasiven und bienenfreundlichen Pflanzenarten begrünt. Durchgeführt wurde auch die Bepflanzung der Grünfläche vor dem Haupteingang, ebenfalls mit heimischen, nicht invasiven und bienenfreundlichen Pflanzen und Gewächsen.

- **Sanierung der Stadtbahnbögen 125 bis 130**

Um Lagerräume in unmittelbarer Nähe zu schaffen und damit Transportwege zu sparen, werden die Stadtbahnbögen 125-130, die in unmittelbarer Nähe der Volksoper liegen, laufend saniert. Es wurden zusätzlich Lagermöglichkeiten für Kostüme (Fundus) in den Stadtbahnbögen 125 und 126 errichtet.

- **Produktionen**

Die für den Bühnenbau verwendeten Materialien stammen von der ART for ART Theaterservice GmbH. Der entsprechende operative Einfluss durch die Volksoper ist daher nicht gänzlich gegeben.

Produktionen werden in einer Spielzeit mehrfach gezeigt und meistens in folgenden Spielsaisons auf den Spielplan gebracht. So kommt es vielfach zu jahrelanger Verwendung der Dekorationen und Kostümen in jeweils hunderten von Aufführungen (z.B. Hänsel und Gretel, My Fair Lady, La Bohème, Die Fledermaus).

Soweit möglich, werden Bauteile von skartierten (gestrichenen) Produktionen im Fundus aufbewahrt und wieder verwendet (z.B. Alu-Wendeltreppe aus „Der Konsul“ in „Die Lustige Witwe“, der Drehring aus „Kiss Me Kate“ in „La Rondine“ bzw. die Bar aus „Rigoletto“ ebenfalls in „La Rondine“). Des Weiteren finden regelmäßig ein Requisiten- und Kostümflohmarkt statt, bei dem Artikel aus dem Fundus verkauft werden. Zudem wird für das Szenenbild und für Requisiten Holz verwendet. Das verwendete Primärholz stammt aus zertifizierter Waldbewirtschaftung (z.B. PEFC, FSC).

Die Volksoper ist sich dessen bewusst, dass hier ein weiteres Handlungspotential zu einer nachhaltigeren Produktionsweise besteht und evaluiert entsprechende mögliche Maßnahmen.

- **Wasserverbrauch**

Der Wasserverbrauch im Opernhaus wird gemessen. Um diesen zu verringern, wurden unter anderem Zweitastensysteme bei sämtlichen WC-Spülungen im Bühnen- und Zuschauerhaus installiert. Zudem verfügt das Opernhaus mehrheitlich über eine automatische Wasserabschaltung der Wasserhähne.

- **Reinigungsmittel**

Das Facility Management stellt dort, wo dies technisch möglich ist, laufend Reinigungsmittel auf solche mit Zertifikat (EU Eco-Label) um.

- **Abfall**

Das Abfallaufkommen wird gemessen und genau dokumentiert. Dies gilt vor allem auch für Abfälle der Bühnendekoration von skartierten Produktionen. Auch hier sieht die Volksoper ein weiteres Handlungspotential zu einer nachhaltigeren Handlungsweise und werden entsprechende mögliche Maßnahmen hierfür evaluiert. Um die Mülltrennung für Mitarbeiter:innen und Besucher:innen zu etablieren, wurden in der Volksoper Abfalltrennbehälter aufgestellt (Restmüll, Altpapier, Gelbe Tonne).

- **Papier**

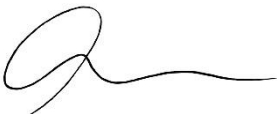
Diverses Buntpapier und Kopierpapier tragen das Umweltzeichen gemäß ISO Typ 1.

- **Bewusstseinsbildung der Gesellschaft**

Die Kommunikation von Umweltthemen an die Gesellschaft passiert auch auf der Bühne. Wir legen großen Wert darauf, die Kommunikation von Umweltthemen nach außen zu tragen. Unter anderem „Die Reise zum Mond“ aus dem aktuellen Repertoire zeigt dies entsprechend.

- **Einführung EMAS (Eco Management and Audit-Scheme)**

Seit Herbst 2024 arbeitet die Volksoper an der Einführung eines Umweltmanagementsystems gemäß EMAS. Demnach wird sich die Volksoper künftig regelmäßig hinsichtlich ihrer Umweltleistung extern auditieren lassen.



Lotte de Beer



Mag. Christoph Ladstätter